



Unsere Fachfrau Eva-Maria Jonen studierte Kommunikationsforschung, Phonetik und Marketingkommunikation. Sie engagiert sich vor allem für Frauen und hält Vorträge zu den Themen Vorsorge und Anlage. Und sie beschäftigt sich seit Jahren mit internationalen Finanzdienstleistungsthemen.

Die Chancen im Reich der Mitte

China ist ein Land der positiven wie negativen Gegensätze und Superlative. Es kann für Anlegerinnen und Anleger interessant sein, sich näher mit den Börsen in Hongkong und dem Land der Mitte zu befassen.

Wenn Anleger sich fragen, ob sie einen Teil ihres Kapitals in nationalen oder internationalen Aktien anlegen, sollten sie einen Blick auf die makroökonomischen Daten der jeweiligen Volkswirtschaften werfen, um zu sehen, wie die Wachstumschancen eingeschätzt werden. Für Investoren ist es gut, wenn eine Volkswirtschaft höhere Wachstumsraten ausweist, da dann in der Regel das Umfeld für die Firmen besser ist, als wenn sie kein oder nur geringes Wachstum ausweist. Ebenso sollte man wissen, wie hoch die Volkswirtschaften eventuell verschuldet sind.

Laut einer Studie des Centre for Economics and Business Research, London, von Anfang 2014 sollen für hoch entwickelte europäische Länder wie die Schweiz oder die Bundesrepublik Deutschland die erwarteten Wachstumsraten in den nächsten 15 Jahren sehr flach ausfallen. So soll das Brutto-sozialprodukt der Schweiz von 646 Milliarden US-Dollar auf 1,005 Billionen ansteigen, was einem Zuwachs von gut 55 Prozent entspricht. Noch schwächer wird die Entwicklung in Deutschland vorausgesehen. Hier soll das Brutto-sozialprodukt von 3,593 auf 4,398 Billionen US-Dollar ansteigen, was einem Zuwachs von nur 22 Prozent in den nächsten 15 Jahren entsprechen würde.

Für China wird allerdings erwartet, dass das Brutto-sozialprodukt von derzeit 8,9 Billionen US-Dollar auf 33,5 Billionen US-Dollar ansteigt und sich somit in 15 Jahren mehr als verdreifachen soll. Damit würde China im Jahr 2028 die USA als grösste Volkswirtschaft ablösen. Auch aus dem Blickwinkel der Staatsschulden könnte es Sinn machen, einen genaueren Blick auf die Börse in China zu werfen, da die Staatsverschul-

dung hier niedriger als in den USA, Europa oder Japan ist.

Auch sonst ist China ein Land der Superlative: Festlandchina ist mit 9,5 Millionen Quadratkilometern ungefähr so gross wie die USA oder Europa bis zum Ural. In diesem Land leben über 1,3 Milliarden Menschen. In China gibt es sieben urbane Stadtgebiete, die grösser sind als die gesamte Schweiz. Auf Platz eins steht laut der letzten Erhebung des Demographia World Urban Areas (USA) vom Mai 2014 das am 6400 Kilometer langen Jangtsekiang gelegene Stadtgebiet Shanghai mit über 22 Millionen Einwohnern. Dahinter liegen die Hauptstadt Peking mit knapp 19 und Guangzhou-Foshan im Süden mit über 18 Millionen Einwohnern.

Nachdem man sich mit den makroökonomischen Daten auseinandergesetzt hat, sollte man vor einer möglichen Anlageentscheidung auch einen genaueren Blick auf Vorteile und Nachteile bzw. Risiken bei einem Investment schauen. Ein grosser Vorteil ist, dass der Anteil des Konsums am Brutto-sozialprodukt heute deutlich geringer ist als in den USA und Europa. Die Chinesen konsumieren zu wenig, sparen dafür aber sehr viel; hier vor allem für Altersvorsorge und Ausbildung der Kinder. Es wird allerdings erwartet, dass sich das Konsumverhalten der Chinesen verändern und der Anteil des Konsums am Brutto-sozialprodukt deutlich steigen wird.

Grosse Nachteile in China sind die immer noch weit verbreitete Korruption, die fehlende Rechtssicherheit und die Intransparenz. Zudem kämpft China mit grossen Umweltproblemen.

Fakt ist aber, dass sich China mit seinen Finanzmärkten zu öffnen beginnt. Das Gleiche gilt für den Devisenhandel,

wo Schritte unternommen werden, den Renminbi (die chinesische Währung) zu öffnen. Auch an den Aktienbörsen ist es seit Kurzem möglich, dass chinesische Investoren in Aktien in Hongkong und ausländische Investoren in chinesische A-Aktien investieren können.

Daher erscheint es interessant, sich näher mit den Börsen in Hongkong und China zu befassen, da diese zusätzlich aufgrund der schlechteren Performance im letzten Jahr deutlich niedriger bewertet waren als die in den USA und in Europa. So betrug zu Jahresanfang 2014 das Kurs-Gewinn-Verhältnis der chinesischen H-Aktien lediglich 8,02, und das Kurs-Buchwert-Verhältnis lag bei 1,25. Somit liegt der langfristige Charme eines Investments in dieser Region darin, dass man in den nächsten 10 bis 15 Jahren in einen Wachstumsprozess investieren könnte und hierfür nur etwas mehr als die Hälfte dessen bezahlt, was derzeit US- oder europäische Aktien kosten.

Die Zweiklassenbörse

A-Aktien: Diese chinesischen Aktien werden an den Börsen in Shenzhen und Shanghai in Renminbi gehandelt und waren ausschliesslich chinesischen Investoren zugänglich. Neue Gesetze sollen regeln, dass auch ausländische Investoren Zugang bekommen.

H-Aktien: Aktien von chinesischen Unternehmen, die in Hongkong-Dollar an der Börse in Hongkong gehandelt werden und auch ausländischen Investoren zugänglich sind.